



[6] Was veranlaßt uns, W. Singer zufolge, unseren Handlungen Freiheit zuzuschreiben?

[7] Was sagt I. Kant über die Möglichkeit, den freien Willen zu erklären?

[8] Wie kommt Singer zu der Feststellung, daß wir uns als beseelte Wesen begreifen, die an einer immateriellen, geistigen Sphäre teilhaben?

[9] Warum behauptet Singer, daß es im Bezugssystem neurobiologischer Beschreibungen keinen Raum für objektive Freiheit gibt?

[10] Wie meint Singer, wenn er die Willensfreiheit als ein kulturelles Konstrukt erklärt?

[11] Muß man die Willensfreiheit als Spontaneität verstehen?

[12] Wie erklärt Thomas von Aquin die Entstehung der Willensfrei-

heit?

[13] Welche Rolle spielt Überlegung in der Entstehung der Willensfreiheit?

[14] Was vermag ein Mensch mit Willensfreiheit nach Thomas von Aquin unter keinen Umständen zurückweisen?

## Zum Thema: Selbstbewußtsein

[1] Was wird als das „harte“ Problem in den Neurowissenschaften bezeichnet?

[2] Was sagt die Intuition, W. Singer zufolge, über das Ich?

[3] Was sagt die Hirnforschung über den Ort und die Existenz des Ich?

[4] Worin besteht nach W. Singer der Fehler Descartes' in bezug auf das Ich?

[5] Wie erklärt W. Singer das Ich?

[6] Wie erklärt Antonio R. Damasio das Kernbewußtsein?

[7] In welchem Sinne kritisiert John R. Searle die reduktionistische Erklärung des Selbstbewußtseins?

[8] Wie kann man die Lehre Karl Rahners, „daß Erkenntnis Beisichsein des Seins in einer ursprünglichen Einheit ist“, erklären? (Bei Ihrer Antwort können Sie Gedanken des Thomas von Aquin benutzen. Diese Frage bezieht sich auf den ganzen Abschnitt 6 im Hilfsgerüst.)

[9] Wie unterscheidet Thomas von Aquin Theologie von Naturwissenschaft?

## Zum Thema: Die Entstehung der menschlichen Seele

[1] Warum kann Naturwissenschaft die (theologisch verstandene) Schöpfung nicht erforschen?

[2] Was bedeutet *Schöpfung* im theologischen Sinne?

[3] Wie wird *Schöpfung* in der Naturwissenschaft verstanden?

[4] Was unterscheidet sich ein Demiurg vom jüdisch-christlichen Schöpfergott?

[5] Warum behauptet W. Singer, daß die Entstehung des Menschen „keine ontologischen Sprünge aufweist“?

[6] Wie reagiert der *Katechismus der Katholischen Kirche* auf die naturwissenschaftlichen Entdeckungen über die Entstehung des Universums und des Menschen?

[7] Inwiefern geht die theologische Dimension der Frage nach der Entstehung des Universums und des Menschen über die Naturwissenschaft hinaus?

[8] Was bedeutet „aus nichts“ in der Definition der Schöpfung?

[9] Worauf bezieht sich die Ursächlichkeit Gottes?

[10] Warum verursacht Gott nicht durch Veränderung?

[11] Wie wird *Veränderung* definiert?

[12] Warum kann die Schöpfung nicht eine Veränderung sein?

[13] Wie verhält sich die Seinsursächlichkeit zu den anderen Ursächlichkeitsarten?

[14] Wie erklärt Thomas von Aquin die folgende Schlußfolgerung?

„Daher ist etwas, während es erschaffen wird, auch schon erschaffen, so, wie etwas zugleich erleuchtet wird und erleuchtet ist.“

[15] Wie läßt sich erklären, daß Gott die unmittelbare Ursache der Erschaffung einer menschlichen Seele ist?

[16] Wie verhält sich Gott zu „Zweitursachen“?

[17] Wie wird im folgenden Zitat erklärt, „daß ein endliches Seiendes mehr erwirken kann, als es ist“.

„Die werdend wirkende Selbstüberbietung geschieht dadurch, daß das absolute Sein Ursache und Urgrund dieser Selbstbewegung derart ist, daß diese diesen Urgrund als inneres Moment der Bewegung in sich selbst hat, und so wirklich *Selbstüberbietung* und nicht nur passives Überbotenwerden ist, und dennoch darum nicht Werden des absoluten Seins ist, weil dieses als inneres Moment der Selbstbewegung des sich selbst überbietenden Werdenden frei und unberührt gleichzeitig *über* ihm steht, unbewegt bewegend. Eben dadurch ergibt sich aber, daß die Bewegung nicht dort aufhört, Selbstbewegung zu sein, wo sie Selbstüberbietung wird, sondern dort zu ihrem eigenen Wesen kommt. Weil jede endliche Ursächlichkeit darum Ursächlichkeit kraft des innerlich-überlich waltenden Seins ist, und zwar immer und wesentlich, aber gerade so sie selbst ist, kann und muß dem endlichen Seienden in diesem Sinn (des innerlich Bewegtseins durch das Sein überhaupt) die Ursächlichkeit zugesprochen werden für dasjenige, was mehr ist als es selbst. Innerhalb dieser metaphysischen Voraussetzungen kann [...] unbefangen gesagt werden, daß ein endliches Seiendes mehr erwirken kann, als es ist.“

[18] Wie wird im folgenden Zitat erklärt, daß Geist sich aus Materie entwickeln kann?

„Wenn nämlich Werden wirklich Selbsttranszendenz ist, auch u. U. zu einem *neuen* Wesen hin, wenn auch nur kraft der Dynamik absoluten Seins (welches hinwiederum nicht aufhebt, daß es sich um eine *Selbsttranszendenz* handelt), wenn Materie und Geist nicht einfach disparate Größen sind, sondern Materie gewissermaßen gefrorener Geist ist, dessen einziger Sinn die Ermöglichung wirklichen Geistes ist, dann ist eine Entwicklung der Materie auf Geist hin kein unvollziehbarer Begriff. Gibt es überhaupt unter der Bewegung durch das absolute Sein ein Werden im Materiellen; durch das dieses sich selbst überbietet, dann kann, da dieses absolute Sein Geist ist, diese Selbstüberbietung nur in der Richtung auf den Geist hin geschehen.“

[19] Wie wird im folgenden Zitat erklärt, daß die Eltern Ursache der geistigen Seele ihres Kindes ist?

„Ist aber das Wirken einer Kreatur grundsätzlich als eine Selbstüberbietung aufzufassen, derart, daß die Wirkung aus dem *Wesen* dieser wirkenden Kreatur nicht ableitbar ist und doch als von *ihr* gewirkt zu gelten hat, dann kann unter der Voraussetzung eines solchen allgemeinen Werde- und Wirkensbegriffs unbefangen gesagt werden, daß die Eltern Ursache des einen und ganzen Menschen sind, also auch seiner Seele, weil (wie gesagt: unter *diesem* Wirkensbegriff, der hier entwickelt wurde!) damit nicht nur nicht ausgeschlossen, sondern positiv eingeschlossen ist, daß die Eltern die Ursache des Menschen nur sein können, insofern sie den neuen Menschen entstehen lassen durch die ihre Selbstüberbietung ermöglichende Kraft Gottes, die ihrem Wirken innerlich ist, ohne zu den Konstitutiven ihres Wesens zu gehören. Und der Satz: Gott schafft die Seele des Menschen unmittelbar, bedeutet dann nicht eine Leugnung des Satzes, daß die Eltern den einen Menschen zeugen, sondern seine Präzisierung, dahin nämlich, daß diese Zeugung zu jener Art von geschöpflicher Wirkursächlichkeit gehört, in der das Wirkende die mit seinem Wesen gesetzten Grenzen wesentlich übersteigt in der Kraft der göttlichen Ursächlichkeit.“

[20] Wie verhält sich die Ursächlichkeit Gottes zu der Ursächlichkeit der Eltern bei der Entstehung einer menschlichen Seele?

[21] Was ist die Position des Albertus Magnus über den Zeitpunkt der Entstehung der menschlichen Seele?

[22] Entsteht die menschliche Seele im Vorgang der Zeugung nach Thomas von Aquin?

[23] Wer hat gesagt, daß wir nicht wissen wollen, „was andere gedacht haben, sondern wie die Wahrheit der Dinge sich verhält“?